

Wir müssen aufklären und uns selbst ermächtigen

Geht es um die Beantwortung herausfordernder Zukunftsfragen*, die uns alle betreffen, dann geraten wir mit unserem Hausverstand bald an unsere Grenzen.

Mitunter braucht es dann Weckrufe wie jene der No-Billag-Initiative zur Abschaffung der Rundfunkgebühren in der Schweiz, um motiviert zu werden für die Suche nach den besseren Antworten. Weil die Diskussion nach dem Start dieses Volksbegehrens "[im besten Sinn aufklärerisch](#)" war, konnte sie mit 71 % Stimmenanteil abgewehrt werden. Allerdings lösen nicht alle Themen, die vielen Menschen in einem Land unter den Nägeln brennen, eine bundesweite Debatte aus, die am Ende zum Erfolg führt.



Daher wird es in einzelnen Fällen unzweckmäßig sein, sich auf die Forderung von Paul Collier zu beschränken: "**Wir müssen eine kritische Masse *ethischer Bürger* hervorbringen.**" ([Sozialer Kapitalismus!](#), S 137) Denn auch diese wird nicht jedes Mal aus ihrem Tiefschlaf erwachen, wenn die Themen zwar zahlreich, aber jeweils "nur" Wenige betreffen. Um den Zusammenhalt in unseren Gesellschaften auf Dauer zu gewährleisten und aus Gründen der Mitmenschlichkeit bleibt daher unsere (rechtlich gesicherte) [Solidarität](#) auch in Zukunft gefragt.



Solidarität - Macht - Aufgeklärtes Leben

Gerade in nationalen Angelegenheiten spielt **Aufklärung** eine besondere Rolle, um NOT-wendige Entwicklungen voranzubringen. [Peter Filzmaier](#) spricht von einem "[generell mangelnden Demokratiebewusstsein in Österreich](#)". Michael Hampe gemäß ist es die "**aufgeklärte Kultur**", die "noch wichtiger sei für das gute Zusammenleben der Menschen als die konkrete Regierungsform" ([Eva Weber-Guskar](#)). In ihrer Rezension zu seinem Buch "Die Dritte Aufklärung" meint Kirstin Breitenfellner: "Bei der derzeitigen Krise handelt es sich seiner Meinung nach nicht um eine der Demokratie, sondern der aufgeklärten Kultur. Diese zieht Argumente der Gewalt** vor, duldet Kritik, fördert Mündigkeit und Toleranz und sucht Wahrhaftigkeit in der Öffentlichkeit, denn 'ein aufgeklärtes Leben ohne Solidarität, ohne eine Basis geteilter Wahrheiten ist unmöglich'" (Falter 15/19, S 33).

Thematisch zusammengefasst geht es um eine gemeinsame Suche nach Antworten auf diese beiden Fragen:

- Welches [nachhaltige Wirtschaftsprogramm](#) wollen wir realisieren?
- Was brauchen wir, damit eine [menschengerechte Sozialpolitik](#) auf Dauer gesichert bleibt?

Wichtig für unseren Erfolg ist, sich zuerst einmal dafür zu interessieren und dann auch daran zu glauben, dass wir gemeinsam Fortschritte erzielen werden. Eine einzige Podiumsdiskussion wird üblicherweise nicht ausreichen, denn die kulturelle Weiterentwicklung ist eine never ending story. Darüber hinaus gilt das Wort von Hermann Hesse, wonach es mit uns *rasch zu Ende* wäre, wenn unsere *Spiele* "das lebendig pulsierende Leben, die geistige Aktualität und Interessantheit vermissen" ließen.***

Netz-Werken

Um die Nachhaltigkeit unserer Bemühungen zu gewährleisten, bedarf es darüber hinaus eines koordinierten Austauschs über die in den Gesprächen gewonnenen Erkenntnisse und deren Abänderungs- oder Erweiterungsvorschläge, um sie schließlich bei Bedarf auch zur Wahl zu stellen. Vergleichbar ist diese Vorgehensweise mit jener bei [regionalen Konventen](#), wobei es bei den oben gestellten Fragen jedoch vorwiegend um *nationale* Themen geht. Weil diese aber zumeist weit weg von den unmittelbaren Sorgen und Nöten der Menschen wahrgenommen werden, sind sie für die breite Auseinandersetzung im Rahmen eines zeitlich und räumlich gestreuten Dialogforums nicht immer optimal geeignet. Auf die Aktualität ist daher besonders zu achten.

Motivation

Die Komplexität von wirtschafts- und sozialpolitischen Themen auf nationaler Ebene verstehen zu wollen, muss auch nicht das erste Ziel sein, um Menschen *auf Dauer für den Dialog zu interessieren*.

Quelle: Salzburger Nachrichten, 2019-04-17, S 9

Mit den Bürgerdebatten antwortete Präsident Macron auf die Gelbwesten

Als Reaktion auf die seit November andauernden Proteste der Gelbwesten hat Frankreichs Präsident Emmanuel Macron die „Nationale Debatte“ gestartet. Rund 1,5 Millionen Menschen beteiligten sich an diesem Dialog.

Landesweit gab es vom 15. Jänner bis zum 15. März gut 10.000 Diskussionsrunden, in denen Bürger Beschwerden vorbringen und Vorschläge machen konnten. Macron hatte Themen wie Ökologie und Steuern vorgegeben.

Die Beteiligung mündiger Bürgerinnen und Bürger an der gemeinsamen Suche nach Antworten auf drängende Fragen zeitlich in ein einmaliges und enges Korsett zu pressen ist keine Dauerlösung.

Auch wenn die Auswirkungen einer zunehmend restriktiveren Sozial- und Wirtschaftspolitik immer spürbarer werden, darf der **Erfahrungsaustausch** - durchaus nach dem Vorbild der [Agora](#) - an erster Stelle stehen. Danach könnten wir uns fragen, was auf politischer Ebene zu tun ist, wenn beispielsweise die jüngeren unter uns nicht mehr daran glauben, dass sie es im Vergleich zu ihren Eltern einmal besser haben werden. Diesbezüglich ist das [Ergebnis einer Umfrage](#) unter den 16- bis 26-Jährigen in sieben europäischen Ländern erschütternd: "In Großbritannien und Spanien glaubt nur jeder Vierte, dass es der eigenen Generation besser gehen wird als den Eltern." Wen wundert's aber auch, wenn mehr als die Hälfte der unter 25-Jährigen im Niedriglohnssektor arbeiten (müssen!). Daran wird sich ohne sozial- und wirtschaftspolitische Maßnahmen so schnell nichts ändern.

Deshalb bedürfe es wieder der Lust am riskanten Denken: "Wer bereit ist, die Dynamik des aufgeklärten Denkens gegen die Dogmen der Gegenwart zu kehren, wer bereit ist, riskant zu denken, kann Teil einer Zukunft werden, in der es sich zu leben lohnt. Nicht als Kind oder als Erbe, sondern als Teil der Natur, als empathischer Primat - und aus Leidenschaft für ein gutes Leben."

Philipp Blom

am Ende seiner Rede zur Eröffnung der Salzburger Festspiele 2018, entnommen aus: <https://t1p.de/79jm>, Quelle: APA

Philipp Blom aus Anlass der Eröffnung der Salzburger Festspiele 2018 über das erforderliche Bedürfnis am aufgeklärten Denken „aus Leidenschaft für ein gutes Leben“.

Dialogforum

Was können wir also tun, um das Schlimmste von uns abzuwenden und das für uns Bessere zu erreichen? In puncto Abwehr von Ideologien, die bei "erfolgreicher" Anwendung unsere liberalen Demokratien bedrohen, meint [Ágnes Heller](#): "**Es geht darum, eine starke Geschichte zu erzählen!**"**** Was abseits von Benefizgalas und Aufrufen zu *Geldspenden* noch fehlt sind beispielsweise **regionale Zusammenkünfte und jede einzelne der dabei geäußerten Wortspenden**, die zum Aufbau eines gelingenden Großen und Ganzen im Zeichen der [Volkssouveränität](#) nach Ágnes Heller beitragen. Soll heißen: **Wir müssen Tacheles reden, landauf, landab**. Mit allen, die an einem [Dialog](#) interessiert sind.

Für alle anderen gibt es immerhin noch die Möglichkeit, ökosozial engagierte Fairtreter*innen in eine [selbstverwaltete Gemeinwohregierung](#) zu wählen (vgl. [SommerSonnenWahl](#)).

Diakonalle

Wir reden Tacheles

Linkhinweis: [Fehlendes Vertrauen](#) - [Heiner Bielefeldt](#) nimmt die Religionen mit ins gemeinsame Boot der Verantwortung dafür, "dass niemand unter die Räder kommt." Denn: „Religionen waren an der Entstehung der Krise beteiligt, jetzt sollen sie auch helfen, die Folgen zu tragen“.

*) Ausgewählte Beispiele für Zukunftsfragen, die uns alle betreffen:

[Ist unsere Bildung zukunftsfit?](#) (siehe auch "[Inklusion](#)" oder Bildung als "[Frage der Gerechtigkeit](#)" [Was ist zu tun, wenn die Mittelschicht das sozioökonomische System immer öfter als unfair empfindet?](#) (siehe auch Artikel in der [WeLT](#) oder in [DER STANDARD](#))

**) Was Michael Hampe u. a. unter "Gewalt" versteht, lässt sich im ersten Absatz der oben erwähnten Buchbesprechung von Kirstin Breitenfellner erahnen: "Michael Hampe macht sich Sorgen, denn vieles aus dem derzeitigen politischen Diskurs kommt ihm bekannt vor: 'Wut auf ein vielfältiges, freiheitliches Leben, die um sich greifende Intellektuellen- und Medienschelte, die Verachtung für eigentlich funktionierende staatliche Institutionen - das hat es alles schon einmal gegeben', und zwar in den 1930er-Jahren, die bekanntlich in einem Desaster endeten." An dieser Stelle sei noch der vorletzte Absatz erwähnt, in dem sie schreibt: "Wie alle menschlichen Projekte war auch die letzte Aufklärung ambivalent: obwohl mit großen Illusionen verbunden, hat sie nie dagewesene Errungenschaften gezeitigt. Aber diese müssten, so Hampe, in jeder Generation neu erarbeitet werden. Dazu gelte es, sich von allen Formen mystischen Geschichtsdenkens zu verabschieden, von Verschwörungstheorien sowie von der 'Pseudoreligion universaler Konkurrenz.'"

***) Das erwähnte Zitat von Hermann Hesse ist dessen Roman "[Das Glasperlenspiel](#)" entnommen. Es steht in folgendem Kontext: "Stellen wir uns einmal vor, wir Spieler würden einige Zeit mit geringerem Eifer arbeiten, die Spielkurse für Anfänger würden langweiliger und oberflächlicher, in den Spielen für Fortgeschrittene würden die Fachgelehrten das lebendig pulsierende Leben, die geistige Aktualität und Interessantheit vermissen, unser großes Jahresziel würde zwei-, dreimal nacheinander von den Gästen als leere Zeremonie, als unlebendig, als altmodisch, als zopfishes Relikt der Vergangenheit empfunden – wie rasch wäre es da mit dem Spiel und mit uns zu Ende!" [ISBN 978-3-518-36579-3, S 253]

****) Paul Collier in Sozialer Kapitalismus!, S 58: "In ihrer Gesamtheit bilden die Narrative ein *Glaubenssystem*, das unser Verhalten verändert. Glaubenssysteme können aus der Hölle der Anarchie eine echte Gemeinschaft formen; sie können einen gesellschaftlichen Zustand, in dem der Mensch ein laut Hobbes' *Leviathan* 'scheußliches, tierisches und kurzes Leben' führt, in einen Zustand verwandeln, in dem er 'aufblüht'." Am Ende dieses Kapitels schreibt er (S 73): "Kapitalistische Gesellschaften leiden an einem Prozess der Vernachlässigung, dessen Schlüsselsymptom der Niedergang sozialen Vertrauens ist." Im nachfolgenden Kapitel "Der ethische Staat" gelangt er nach Beschreibung des Schicksals von ICI und dem Hinweis auf die Erzeugung von Ängsten, wie sie der Kapitalismus "schon in der Weltwirtschaftskrise der dreißiger Jahre getan hatte," zu der Erkenntnis (S 76): "*Je mehr die Spaltungen in unseren Gesellschaften zugenommen haben, um so mehr ist die Bereitschaft der Bessergestellten geschwunden, diejenigen auf der Verliererseite wohlwollend zu unterstützen.*" Zwei Seiten zuvor lesen wir: "Als ein Kind von Eltern, die in den dreißiger Jahren junge Erwachsene waren, hörte ich von ihnen, welche schlimmen Folgen das Versagen des Staates gehabt hatte. Durch ihre Geschichten verstand ich, was für eine Tragödie der Sturz in die Massenarbeitslosigkeit gewesen war. Staaten und den Gesellschaften, die sie widerspiegelten, hatte das ethische Verantwortungsbewusstsein gefehlt, um Vollbeschäftigung als ihre Verpflichtung anzusehen."

Exkurs

In seinem Vortrag "[Warum schweigen die Lämmer?](#)" macht uns Rainer Mausfeld auf verschiedene Aspekte rund um unsere "Aufgeklärtheit" aufmerksam:

"Die Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit von Fakten wird wesentlich durch die Massenmedien vermittelt, die neben den Fakten in der Regel auch den gewünschten Interpretationskontext und damit das ‚politische Weltbild‘ vermitteln. Das Thema gehört also zu unserem gesellschaftlichen Lebensalltag und geht uns alle an. Die Fragen, die sich hierbei stellen, sind grundlegender und zumeist recht elementarer Natur. Für die Auseinandersetzung mit ihnen benötigt man kein Expertenwissen, auch wenn die herrschenden Eliten sich bemühen, Diskurse über derartige Themen auf Gruppen ‚geeigneter Experten‘ zu beschränken. Für Themen, die uns alle als Citoyens angehen, also als Bürger, die sich im Geiste der Aufklärung um die Gestaltung unseres Gemeinwesens bemühen, sind wir von Natur aus mit einem natürlichen Vermögen unseres Geistes ausgestattet, einem ‚Licht der Vernunft‘ – einem *lumen naturale*, wie man es in der Aufklärung nannte. Den wesentlichen Kern der Fragen, um die es bei unseren Themen geht, können wir also auch ohne eine Spezialistenausbildung behandeln."

Soweit zum Grundsätzlichen, oder: **Worüber sollten wir uns *deiner* Meinung nach informieren, dann darüber austauschen, um schließlich entsprechend fundiert handeln zu können?**